Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg.

In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1 bez. 2spaltige Grundzeilen 25, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Julius Köhler & Co., Kunst-Tischler, Dresden, Victoriastr. 20.
Permanente **Ausstellung** von **Wohnungs-Einrichtungen.**
Spezialität: **Rococo-Möbel.**

Nr. 46. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Kolonialgesellschaft. Geflügelausstellung. Gerichtsverhandlungen. Tonkünstler-Verein. „Hoffmanns Erzählungen".

Sonntag, 16. Februar 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 15 Februar.

Berlin. Der Kaiser betraute Prof. Gustav Eberlein, das Marmorbild Goethe's für Rom zu schaffen.

Berlin. Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn wurde heute Vormittag durch eine feierliche Probefahrt eröffnet. Hieran nahmen Theil die Minister v. Thielen, v. Hammerstein, v. Goßler, Staatssekretär Kraetke, Vertreter zahlreicher Reichs- und Staatsbehörden, die Präsidien der Parlamente, und Vertreter der Stadtverwaltungen von Berlin, Charlottenburg und Schöneberg. Die Gäste wurden von dem Präsidenten des Aufsichtsrathes der Bahngesellschaft, Hobrecht, empfangen. Nach der Probefahrt fand ein Frühstück im Kraftwerk statt. Hobrecht brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Minister v. Thielen toastete auf die Gesellschaft und verkündete die allerhöchsten Auszeichnungen. v. Siemens dankte und sprach über Entstehung, Bedeutung und geplante Weiterentwickelung der Bahn.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus der Zolltarifkommission des Reichstags ist Freiherr Heyl zu Herrnsheim ausgeschieden und durch den Abg. Sieg (nat.-lib.) ersetzt worden. Ueber den Vorsitz der Zolltarifkommission steht die Entscheidung noch aus. Die Konservativen sowie das Centrum lehnen den Vorsitz ab; vorläufig führt Dr. Paasche (nat.-lib.) als stellvertretender Vorsitzender die Geschäfte. Es wird bestätigt, daß ein Kompromißantrag bezüglich der Getreidezölle vereinbart worden ist, die Anregung dazu ist vom Centrum ausgegangen und der Antrag trägt an erster Stelle den Namen des Abg. Herold. Nach dem Antrag soll für Weizen ein Zoll von 6 Mk., für Roggen, Hafer und Gerste ein solcher von 5½ Mk. vorgeschlagen werden.

Meerane. (Priv.-Tel.) Die Fabrikanten der Textilbranche haben beschlossen, nach dem Vorgange von Greiz und Reichenbach, beim Scheitern der Unterhandlungen mit den Arbeitern gleichfalls die Massenaussperrung sämmtlicher Arbeiter am 8. März erfolgen zu lassen. Die Zahl der in Betracht kommenden Arbeiter beträgt 4—5000.

Altenburg. (Priv.-Tel.) Ueber das Vermögen des bekannten Wäsche-Großfabrikanten Carl Grüner in Schmölln ist Konkurs eröffnet worden. Die Passiven betragen 500 000 Mk. Grüner flüchtete bekanntlich vor etwa 14 Tagen unter Hinterlassung von 250 000 Mk. Wechselschulden.

Kassel. (Priv.-Tel.) Sämmtliche Angeklagte im Trebertrocknungsprozeß haben wegen ihrer Verurtheilung Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Kiel. Prinz Heinrich ist heute früh 8½ Uhr nach Bremen abgereist.

Triest. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Heute Vormittag sind trotz des eingetretenen Regens die Straßen sehr belebt. 8 Kompagnien Militär, zusammen 600 Mann, sind aus Görz eingetroffen. Patrouillen durchziehen die Straßen und halten die öffentlichen Gebäude und die Hauptplätze besetzt. Die Läden sind mit Ausnahme weniger Lebensmittelgeschäfte geschlossen. Außer den bereits 5 Todten sind 4 Verwundete ihren Verletzungen erlegen. Die Gesammtzahl der Verhafteten beträgt 67.

Prag. Der Bischof von Prag erließ einen Hirtenbrief, in welchem energisch Stellung gegen die „Los von Rom"-Bewegung genommen wird.

Toulon. Die Uebungsfahrten des neuen Panzerschiffes „Château Rénault" mußten abgebrochen werden, da ein Kesselrohr platzte und ein Schraubenflügel brach.

Bordeaux. Der langjährige hiesige deutsche Konsul W. Tietz ist gestern gestorben.

Saragossa. Eine Schwester des ehemaligen spanischen Gesandten in Brüssel Graf Vinaza wurde von ihrem Gatten ermordet. Dieser verübte sodann Selbstmord. Das Verbrechen erregt großes Aufsehen.

London. Der „Standard" meldet aus Pretoria vom 14. d. M.: Man nimmt an, daß die Engländer bei dem im Oranjefreistaat veranstalteten Kesseltreiben auf der Linie Heilbron-Wolvehoek nur 600 Buren vor sich hatten; die übrigen 1400 waren bereits im Osten durchgebrochen und stehen jetzt rund um Reitz. Dewet kam nicht durch die Blockhauslinie bei Thabanchu hindurch. Er wird wahrscheinlich versuchen, nach Norden durchzubringen, um die bei Reitz zerstreut stehenden Streitkräfte unter seinem Kommando zu sammeln.

London. Der Korrespondent der „Times" in Washington telegraphirt unterm 14. d. M.: Ich bin jetzt in der Lage, in autoritativer Weise die Thatsache bezüglich der am Mittwoch im deutschen „Reichsanzeiger" veröffentlichten Kundgebung festzustellen, in der die ergänzende dritte Anlage des Botschafters v. Holleben gegen den britischen Botschafter enthalten ist. Das Schriftstück, das er citirt, ist von Pauncefote den übrigen Mitgliedern des diplomatischen Korps nicht zur Mittheilung an ihre Regierungen unterbreitet worden, es war ein ungefährer Entwurf, der von Pauncefote zwecks Berathung und Darlegung seiner Anschauungen auf einer Versammlung vorbereitet war und schließlich dem französischen Botschafter übergeben wurde, damit er ihm bei der Abfassung des nachher angenommenen Kollektiv-Telegramms Hülfe leisten solle. Der Entwurf ist beträchtlich umgeändert worden. Die einfache Wahrheit ist, daß alle Botschafter und Gesandten, mit Ausnahme von Pauncefote und v. Holleben, einer Intervention äußerst günstig gestimmt waren. Der österreichisch-ungarische Botschafter veranlaßte eine Note im Interesse Spaniens. Was Pauncefote unter diesen Umständen unternahm, war, den Eifer seiner Kollegen zu mäßigen. Gleich ihnen hatte er von der spanischen Note vom 10. April mit ihren großen Zugeständnissen an die Vereinigten Staaten einen tiefen Eindruck empfunden; er dachte, daß diese die Lage änderte und eine neue Möglichkeit, den Krieg abzuwenden, eröffnete. Da er wußte, daß seine Kollegen bei ihren Regierungen auf eine Intervention dringen würden, suchte er der dieser Bewegung zu Grunde zu legenden Erklärung eine für die Vereinigten Staaten höchst entgegenkommende und höchst freundschaftliche Form zu geben. Er meinte, es könne dem Präsidenten ganz gut gesagt werden, daß er nicht, wie er annehme, die Unterstützung und die Zustimmung der civilisirten Welt habe, und daß die spanische Note vom 10. April eine angemessene Grundlage für eine gütliche Lösung bieten würde. Sie gingen nicht hierauf ein, sondern Cambon, der das Kollektiv-Telegramm aufsetzte, schaltete den Satz, daß die Intervention in Cuba nicht gerechtfertigt sein werde, sowie andere Sätze ein.

Kopenhagen. Minister Hörup ist heute Vormittag gestorben.

Moskau. Die Adelsversammlung des Moskauer Gouvernements beschloß die Aufhebung des Totalisators auf allen Rennplätzen in Moskau und im Moskauer Gouvernement.

Tiflis. Aus Schamacha wird gemeldet, daß die Bodenschwankungen fortdauern. Bei dem Erdbeben sind viele Menschen umgekommen. Am 14. Februar wurden gegen 200 Leichen ausgegraben. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt, doch werden sie, da die Erdstöße fortdauern, sehr erschwert. Man glaubt, daß noch einige 100 Personen umgekommen sind, besonders viele Frauen, die sich in Badeanstalten befanden, als das Erdbeben stattfand.

Konstantinopel. Der Flügeladjutant des Sultans Osmud Pascha wurde in Folge der Entdeckung eines neuen Komplotts als mitverdächtig verhaftet. Weiter fiel der Verdacht auf einen im Palaste eine hohe Stellung einnehmenden Pascha.

Kapstadt. Eine Deputation unter Führung des Professors Halm vom „South African College" überreichte heute dem Ministerpräsidenten Gordon Sprigg eine am Montag im Deutschen Klub angenommene und von 76 hervorragenden deutschen Einwohnern unterzeichnete Erklärung. Diese weist die in Europa gegen die britische Armee, namentlich auch bezüglich der Behandlung der Buren-Frauen und -Kinder erhobenen schweren Vorwürfe als unbegründet zurück. Halm wurde auch vom Gouverneur empfangen, der seine Befriedigung über die Haltung der Deutschen äußerte und bemerkte, er werde die Resolution an den Ministerpräsidenten Chamberlain weitersenden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 15 Februar.

—* In den gestrigen Abendstunden empfingen Ihre Majestäten der König und die Königin im Residenzschlosse die Gräfinnen von Schönburg und zu Solms-Wildenfels nebst Töchtern.

—* Im Auftrage Sr. Majestät des Königs ist Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg heute Vormittag 7 Uhr 38 Min. über Leipzig nach Weimar gereist, um dem Großherzoglichen Hofe in Weimar und darauf dem Herzoglichen Hofe in Gotha Besuche abzustatten. Der Prinz wird in Weimar bis morgen Mittag und in Gotha bis 17. Februar Mittags weilen und von dort hierher zurückkehren. In seiner Begleitung befinden sich Hofmarschall v. Mangoldt-Reiboldt und der persönliche Adjutant Oberleutnant Garten-Kraft.

—* Heute Vormittag begab sich Se. Majestät der König mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg und begleitet von einigen Herren vom Dienst unter Benutzung eines Sonderzuges 10 Uhr 5 Min. vom Hauptbahnhofe aus nach Klingenberg zur Hochwildjagd auf Grillenburger Revier. Die Rückkehr von dort wird heute Abend ½6 Uhr erfolgen.

—* Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde besuchten den Kunstsalon des Königl. Hofkunsthändlers Emil Richter (Pragerstraße), um die Februar-Ausstellung und die Porträts von Walther Petersen nochmals zu sehen. Auch die kleinen Prinzen Georg der Jüngere und Friedrich Christian besuchten in Begleitung des Herrn Hauptmanns O'Byrn den Kunstsalon.

—* Als Gast des Königspaares ist Graf Welsburg heute Nachmittag hier eingetroffen und hat im Residenzschlosse Wohnung genommen.

—* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Bei dem Rathe sind verpflichtet worden: Menig als Apothekergehilfe beim Stadtkrankenhause Friedrichstadt, Inspektionsassistent Wähnert als Inspektor für die 4. Gasinspektion, Gasrohrwärter Borig als Werkmeister bei den Wasserwerken, Blösche, Geisler und Guthert als Ratsexpedienten, die Steueraufseher Staita und Hartmann als Brückenzolleinnehmer, Lang und Bienengräber als Hilfssteueraufseher beim Steueramte B. — Der 4. Nachtrag zur Straßenbauordnung für die Stadt Dresden vom 30. März 1897 ist vom Rathe mit Zustimmung der Stadtverordneten festgestellt und vom Königl. Ministerium des Innern genehmigt worden. § 1 erhält folgenden Zusatz: „Für einzelne Stadttheile, einzelne Straßen und Plätze oder Theile davon ist besondere oder abweichende Regelung durch Ortsgesetz zulässig." — Vom 18. Februar an wird die Lößnitzerstraße, zwischen der Forst- und Nordstraße, wegen Schleusenumbaues auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

—* Die Deutsche Kolonialgesellschaft (Abtheilung Dresden) hatte vorgestern Abend ihre Mitglieder zu einem Vortrag im Vereinshause eingeladen, in dem der Schutztruppen-Oberleutnant Schloifer über den Verlauf der von ihm geleiteten Tanganyika-Dampfer-Expedition berichtete. Der Tanganyika-See mit einer Längenausdehnung, die der Entfernung von Basel zur Nordsee etwa entspricht, bildet die Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und dem belgischen Kongostaat. Dieser Umstand, der die Anwesenheit zahlreicher Europäer und somit ein gesteigertes wirthschaftliches Leben bedingt, einerseits, andererseits die Nothwendigkeit erhöhter Operationsfähigkeit der dortigen Schutztruppe hatte schon längst — analog dem Nyassa-See — bei den dortigen Deutschen den dringenden Wunsch nach einem modernen leistungsfähigen Fahrzeug wach werden lassen. Die guten Erfolge, die der deutsche Dampfer „Hermann v. Wißmann" auf dem Nyassasee erzielt, gaben dem Oberleutnant Schloifer (1896) den Muth, auf ein Dampferunternehmen für den Tanganyika hinzuwirken. Seine Bemühungen waren insofern von Erfolg gekrönt, als es ihm gelang, ein Komitee unter dem Protektorat des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg zu bilden, dessen Vorsitz der frühere Gouverneur Deutsch-Ostafrikas Major v. Wißmann übernahm. Nach 1½ Jahren vorbereitender Arbeit hatte die Kolonialgesellschaft etwas über 100 000 Mk. durch Sammlungen aufgebracht, die Wohlfahrtslotterie schoß noch 250 000 Mk. zu, so daß 350 000 Mk. zur Verfügung standen. Nun wurde der Dampfer bei der Hamburger Werft Janssens u. Schmilinsky in Auftrag gegeben. Als dann im März 1898 der Dampfer fix und fertig in einzelnen Theilen verpackt und zum Transport bereit stand, verließ die Expedition, insgesammt 12 Europäer, Hamburg, um sich zunächst nach Chinde an der Mündung des Sambesi zu begeben. Von hier wurde der Transport mit englischen Raddampfern und Leichtern unter zahllosen Widerwärtigkeiten den Sambesi und den linken Nebenfluß desselben, den Schire, hinauf bis Chiromo an der englisch-portugiesischen Grenze bezw. Katunga geführt. Dann ging es, da hier der Schire aufhört, schiffbar zu sein, mit Trägern und Ochsenkarren über das Schirehochland eine Strecke, die wohl in nicht allzu ferner Zeit von einer englischen Bahn umgangen werden wird, und auf dem deutschen Gouvernementsdampfer „Hermann v. Wißmann" über den Nyassa-See bis an dessen Nordspitze nach der Station Langenburg. Inzwischen hatte Schloifer neue Träger geworben, mit deren Hilfe nun die schwierigste Arbeit begann, nämlich den auf 24 eiserne Wagen verladenen Dampfer über die beträchtlichen Höhen nördlich des Nyassa-Sees und das dahinterliegende Plateau auf vollständig weglosem Gelände nach dem Tanganyika zu schaffen und die-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochenspielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Lohengrin" (Elsa: Frau Doenges a. G.). Montag: Geschlossen. Dienstag: Zum ersten Male: „Hoffmann's Erzählungen". Mittwoch: „Der Rattenfänger von Hameln". Donnerstag: „Rienzi" (Irene: Frau Doenges a. G.). Freitag: „Hoffmann's Erzählungen". Sonnabend: „Die Afrikanerin". Sonntag: „Hoffmann's Erzählungen". — Schauspielhaus. Sonntag: „Die Jungfrau von Orleans". Montag: „Torquato Tasso". Dienstag: „Die Zwillingsschwester". Mittwoch: „Des Pastors Rieke". Donnerstag: „Don Carlos". Freitag: „Miß Hobbs". Sonnabend: „Ueber unsere Kraft (I. Theil). Sonntag: „König Heinrich IV." (II. Theil).

†* **Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Königl. Opernhause wird Dienstag, den 18. Februar, zum ersten Male gegeben: „Hoffmann's Erzählungen". Phantastische Oper in drei Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach. In den Hauptrollen der Oper sind beschäftigt: Frau Wedekind (Olympia, Giulietta, Antonia), Frl. v. Chavanne, Frl. Schäfer (Niklaus), Herr Anthes (Hoffmann), Herr Jäger (Spallanzani), Herr Perron (Nathanael), Herr Nebuschka (Crespel), Herr Erl (Pitichinaccio), Herr Perron (Dapertutto), Herr Wachter (Luther), Herr Plaschke (Hermann), Herr Rains (Schlemihl).

†* **Tonkünstler-Verein.** Der dritte Aufführungs-Abend erfuhr die Auszeichnung des Besuchs Sr. Majestät des Königs, der Königl. Hoheiten Prinzessinnen Friedrich August und Mathilde, der Großherzogin von Toskana und Erzherzogin-Tochter Margarethe. Eingeleitet wurde die Aufführung mit einem Quintett in G-moll für Flöte, Oboe, Clarinette, Horn und Fagot von Paul Taffanel, ein liebenswürdiges Werk, das wir in Dresden zum ersten Male hörten. Der Komponist, früher einer der ersten Flötenvirtuosen Frankreichs, leitet seit ca. 10 Jahren die weithin bekannten Concerte des Pariser Konservatoriums (die vornehmsten und angesehensten Concerte von Paris) und seit der Direktion Gailhard die Aufführungen der Pariser Großen Oper. In Paris schätzt man ihn nicht allzu hoch ein. Man achtet ihn als zuverlässigen Dirigenten, feinfühligen Künstler, kompositorisches Halbtalent und — ehrenhaften, braven Mann. Das Letztere, in Verbindung mit der Künstlerschaft gebracht, hat indeß immer etwas Verdächtiges an sich. Diesen Verdacht, der gewöhnlich auf etwas Hausbackenes, Alltägliches und Nüchternes hinzielt, finden wir in dem Quintett bestätigt. So liebenswürdig, reizvoll und anmuthig das in der Form sehr geschickt gefaßte Werk auch ist, so vortrefflich aus ihm die vollendete Kenntniß der Technik der Instrumente spricht, der Klangreiz verwerthet ist, so wenig originell, um nicht zu sagen alltäglich muthet das Ganze an. Es macht den Eindruck, als hätte man das Alles schon hundert Mal gehört, ohne sofort nachweisen zu können, wo und von wem. Für die Seichtigkeit des Inhalts entschädigt indeß einigermaßen das geistreiche Geplauder der Instrumente, die brillanten Kombinationen der Effekte und die raffinirten Schlußsteigerungen der einzelnen Sätze. In ähnlicher Vollendung gespielt wie durch die Herren Kammermusiker Wunderlich, R. Schmidt, H. Lange, Lindner und Knochenhauer wird das Werk überall eines guten Erfolges sicher sein dürfen. — Dem Taffanel'schen Quintett sollte sich ein Lieder-Cyclus „Frau Sehnsucht", in Musik gesetzt von Dr. W. Rabl, gesungen von Herrn Anthes, anschließen. Leider hatte man die Rechnung ohne die Witterung gemacht: Herr Anthes war heiser geworden und mußte absagen — eine ziemliche Enttäuschung für Viele, die, jedenfalls mit Recht, von dem Lieder-Cyclus etwas Apartes erwarteten. Auf das Bereitwilligste traten in diese Lücke die Herren Bachmann, Kammermusiker Kratina und Stenz ein, mit dem Vortrag von Beethoven's B-dur-Trio (op. 11). Als Schlußstück wurde das Mozart'sche G-moll-Quintett (Nr. 4.) für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncell von den Herren Kammermusikern Spedrofsky, Th. Bauer, Wilhelm, Naumann und Herrn Concertmeister Prof. Grützmacher gespielt. H. St.

„Hoffmann's Erzählungen."

Phantastische Oper in drei Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Das Offenbach'sche Werk, das wir im Königl. Hofopernhause Dienstag, den 18. d. M., zum ersten Male hören werden, ist das Liebenswürdigste, Feinsinnigste und zugleich musikalisch Werthvollste, was Offenbach geschrieben. Als die Oper im Februar 1881 zum ersten Male in der Pariser Komischen Oper aufgeführt wurde, stutzte die gesammte ernste Pariser Kritik, die Offenbach nie sympathisch gesinnt war, und es ist bemerkenswerth, daß einer der angesehensten, strengsten Musikkritiker Frankreichs, Ernest Reyer, der von Offenbach äußerst geringschätzig zu sprechen liebte, seinen Bericht über „Hoffmann's Erzählungen" im „Journal des Debats" mit folgenden Worten schloß: „Ich zweifle — schrieb ich vor einigen Jahren —, daß jemals ein bedeutendes Werk aus der Feder hervorgehen werde, welche die Excentricitäten des „Orpheus" und der „Schönen Helena" geschrieben hat. Ich sehe nun, daß ich mich getäuscht habe."

Diesem Urtheile beizustimmen oder nicht, wird man am Dienstag Gelegenheit haben, uns kommt es auch nicht darauf an, Propaganda für die Sache im Voraus zu machen, sondern den Leser mit kurzen Worten in das Werk einzuführen. Zu Ende der zwanziger Jahre herrschte in Paris eine förmliche Begeisterung für Hoffmann's Spukgeschichten; nebst Weber's „Freischütz" waren sie den Franzosen die Incarnation der deutschen Romantik, wo nicht des deutschen Geistes überhaupt. Diese schrankenlos taumelnde Phantastik mit ihrem Durcheinandermischen von prosaischer Alltäglichkeit und grausigem Gespenstertreiben übte einen berückenden Zauber, ja nachweisbaren Einfluß auf die von Victor Hugo kommandirte französische Jugend. Jules Barbier, der bekanntlich als Librettist mit Vortheil Goethe und Shakespeare ausgebeutet („Mignon", „Faust", „Hamlet", „Romeo"), hat sich auch unseren Hoffmann gut angesehen und denselben bereits vor 50 Jahren zu einem Drama verarbeitet. Das Stück verschwand bald von der Bühne des Odéon, wurde aber 25 Jahre später von ihm zu einem Textbuche für seine phantastische Oper benutzt. Als solches hat es außerordentlich angesprochen und nicht wenig zu dem Erfolge des Offenbach'schen Werkes beigetragen. Mit großem Geschick und dem den Franzosen eigenen Talente für wirksame Pointen und erfolgversprechende Aktschlüsse hat Jules Barbier aus den Novellen E. T. A. Hoffmann's drei Bilder zusammengestellt, welche die phantastischen Gestalten, wie sie das geistige Auge des Dichters in seinen Erzählungen erschaute, gleichsam verkörpert ihm vorführen und den Zuschauer in lebhafte Mitleidenschaft ziehen für sein Lieben und Leiden. Prolog und Epilog, das Gelage der Studenten als Ein- und Ausgangspunkt der Oper sind seltsamer Weise nach Nürnberg verlegt, während uns Allen nur zu wohlbekannt ist, daß

SLUB
Wir führen Wissen.

während der Regenzeit, wo die Wagen vielfach bis an die Achsen einsanken. Am 31. Januar 1898 endlich wurde das Südende des Tanganyika erreicht und das Gepäck dann auf zwei großen arabischen Dhaus nach Kassanga, jetzt Station Bismarckburg, übergeführt. Hier wurde alsbald mit dem Bau der Werft begonnen. Im März war die Arbeit so weit gefördert, daß Schloifer zur Anwerbung von Trägern und Herbeischaffung der noch am Nyassa-See lagernden Güter aufbrechen konnte. Mit dieser Trägerkarawane, einschließlich Weiber und Kinder etwa 4000 Köpfe, gelang es Schloifer, zwischen Nyassa und Tanganyika auf deutschem Gebiete den ersten, jetzt schon sehr belebten Weg zu schaffen. Inzwischen war die Montirung des Dampfers rasch vorwärts geschritten, im Oktober sollte er vom Stapel gelassen werden. Da erreichte Schloifer bei seiner Rückkehr die Schreckenskunde, daß die Werft abgebrannt und neben wesentlichen Bestandtheilen des Dampfers das ganze Handwerkszeug vernichtet sei. Zum Ersatz des Schadens, der 100 000 Mark betrug, reiste Schloifer nun eiligst nach Deutschland, wo die Wohlfahrtslotterie weitere 100 000 Mk. gab und damit das Unternehmen rettete. Schon im März 1900 konnte er, diesmal begleitet von seiner Gattin, die Wiederausreise antreten und die Ersatztheile auf demselben Wege nach dem Tanganyika schaffen, wo die Expedition Anfang August wohlbehalten eintraf. Inzwischen war hier eine neue Station — Bismarckburg — erstanden. Die hierher verlegte Schutztruppen-Kompagnie baute die Stationsgebäude, Inder, Araber, Griechen errichteten Geschäftshäuser, so daß die Expedition schon ein ganz reges Leben und Treiben vorfand. Am 1. Oktober ging das neue Schiff — „Hedwig v. Wißmann" — vom Stapel. Auf den nun unternommenen Probefahrten bewährte es sich als das solideste, schönste und schnellste auf dem See. Schon in den ersten drei Monaten betrugen seine Einnahmen 10 000 Mk., wenn man die in dieser Zeit besorgten kostenfreien Truppen- und sonstigen Regierungstransporte in Betracht zieht, gewiß ein schönes Resultat. Die letzte Reise Schloifer's galt der Sammlung von Material für einen Kostenanschlag zum Bau einer Nyassa-Tanganyika-Straße auf deutschem Gebiete als Konkurrenz für die dortige englische Straße. Ende Mai 1900 wurde die „Hedwig v. Wißmann" von der Station Bismarckburg übernommen, dann trat das Ehepaar Schloifer seine Rückreise an und zwar auf einem etwas ungewöhnlichen Wege. Sie fuhren mit dem Dampfer nach dem Nordende des Tanganyika, marschirten zum Kiwu-See, und unter Führung des Afrikaforschers Dr. Kandt über die Kongo-Nil-Wasserscheide nach der Quelle des Kagera-Nils. Nach einem Abstecher nach Ruanda zu den Watussi, den Riesen Afrikas, bei denen eine Größe von 2,10 Meter nicht zu den Seltenheiten gehört, brach dann das Ehepaar nach dem Viktoria-Nyanza-See auf und erreichte nach einer wechselvollen Fahrt über diesen den Endpunkt der englischen Uganda-Bahn, die es in 2 Tagen nach Mombassa, dem Hauptplatze von Britisch-Ostafrika, am Indischen Ocean brachte. — Der Entwickelung unserer ostafrikanischen Kolonie sieht Schloifer zuversichtlich entgegen und stellt dem jetzigen Gouverneur, Grafen Götzen, das Zeugniß aus, daß er aus der Kolonie machen werde, was überhaupt zu machen ist. Mit dem Ausdrucke des Dankes an Alle, die das Dampferunternehmen unterstützt hatten, schloß der Redner seinen von frischem Humor durchwehten und von vielen vorzüglichen Lichtbildern interessant und anschaulich gemachten Vortrag. — In letzterer Beziehung kann man Schloifer nur zustimmen, das Reich scheint mit Graf Götzen einen guten Griff gemacht zu haben. Schloifer selbst hat die Kolonie zweifellos zu danken, als er mit seinem Unternehmen viel zur Entwickelung ihres aussichtsvollsten und reichsten Theiles des Seengebietes beigetragen und zugleich wieder einmal auf deren natürliche Handelsstraße Tanganyika-Nyassa-Schire-Zambesi hingewiesen hat. Wenn sich mit deren Hilfe das Seengebiet weiter entwickelt und wenn die anscheinend gesicherte Bahn Dar-es-Salaam-Mrogoro, woran kein Zweifel ist, rentirt, so wird auch die ersehnte Bewilligung zum Baue der „Centralbahn" nicht ausbleiben.

—* In dem aller Voraussicht nach nicht vor April stattfindenden Prozeß gegen Direktoren und Aufsichtsrathsmitglieder der Leipziger Bank erfährt das „Leipz. Tagebl.", daß als Vertheidiger Ulrich's Justizrath Dr. v. Gordon, Berlin, als Vertheidiger Gentzsch's Justizrath Broda, Leipzig, fungiren werden, außerdem wird Justizrath Dr. Drucker bei der Vertheidigung betheiligt sein. Als Vertheidiger der Aufsichtsrathsmitglieder werden Rechtsanwalt Dr. Zehme und Rechtsanwalt Dr. Rosenthal thätig sein.

—* Der unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde stehende Dresdner Geflügelzüchterverein veranstaltet gegenwärtig in Dörfer's Etablissement in Dresden-Strehlen seine 25. Geflügel-Ausstellung. Die Ausstellung ist reich und mit vorzüglichem Geflügel beschickt, der Katalog weist 1058 Nummern auf. Hervorragend vertreten sind die Nutzrassen, so unter den Hühnern Plymouthrocks, Langshans, Wyandottes, Minorkas und Italiener, sowie diverse französische Rassen. Aus der großen Anzahl der Wasservögel ragen wahre Prachtexemplare von Gänsen hervor. Auch eine große Auswahl Tauben bietet die Ausstellung, besonders stark vertreten sind Malteser, Strasser, Kröpfer und Tümmler. Außer dem Geflügel weist die Ausstellung zahlreiche Geräthschaften und Futtermittel auf. Spratt's Patent-Aktiengesellschaft Rummelsburg hat eine große Kollektion Futter aller Art ausgestellt, weiter sind Käfige und Nester aller Art zu sehen. Der Verein und zahlreiche seiner Mitglieder haben für die zu prämiirenden Aussteller Preise gestiftet. Bei der heute erfolgten Prämiirung erhielten Preise: Den höchsten Ehrenpreis auf Nutzgeflügel, das Ehrenschild des Landesverbandes Sächsischer Geflügelzüchtervereine, Schneider-Strehlen, die silberne Verbandsmedaille Eggers-Radebeul, die bronzene Verbandsmedaille Kunze-Radebeul, den von der Stadt Dresden gestifteten Siegerpreis von 20 Mk. auf Wassergeflügel Schneider-Klein-Zschachwitz und die vier Siegerpreise à 15 Mk. auf landwirthschaftliches Nutzgeflügel Böhme-Ehrenberg, Bethig-Lausch, Lehmann-Radeburg und Unbescheid-Dresden, Siegerpreise von 10 Mk. auf Tauben André-Radebeul und Gottesmann-Dresden, die goldene Vereinsmedaille auf Hühner und größeres Geflügel für die beste Spezialleistung eigener Zucht Bethig-Lausch, große silberne Medaillen Opitz-Langhennersdorf, Weigel-Niederlößnitz und Kraus-Kötzschenbroda, die goldene Vereinsmedaille auf Tauben Schanze-Mickten, silberne Medaillen auf Tauben Streubel-Seidenberg, Wabode-Siebitz, Gottesmann-Dresden und Ast-Plauen b. Dr., den ersten Privat-Ehrenpreis auf Nutzgeflügel Neukert-Meißen, den gleichen Preis auf landwirthschaftliches Nutzgeflügel Lauterbach-Lichtenberg und auf Hühner Rustig-

---

der Dichter des Kater Murr seine Orgien bei Lutter und Wegener in Berlin feierte. Nach einem frischen Trinkchore führt sich Hoffmann mit dem charakteristischen Bilde von Klein-Zack (Abkürzung für Klein-Zacharias) ein und sieht sich dann von den Kommilitonen genöthigt, die Geschichte seiner drei Liebesaffairen zum Besten zu geben, die je einen Akt ausfüllen. Olympia, die mit allen möglichen Talenten begabte Gliederpuppe eröffnet den Reigen. Im Begriffe, ihre Liebe zu erringen, liegt der Automat von den Händen des Brillenhändlers Coppelius zerbrochen zu Hoffmann's Füßen. Zeitlich noch weit die Phantasie des Dichters im zweiten Akte: Giulietta, die Courtisane, verlangt als Preis ihrer Liebe sein Spiegelbild und mit ihm Herz und Leben. Auf ihn wird er scheinbar nur ihr angehören und wie im ersten Akte der Brillenhändler, so ist hier Dapertutto, der Kapitän, das bewegende Element. Etwas länger ausgesponnen ist das dritte Bild, das die Liebe Hoffmann's zur Sängerin Antonia, der Tochter des Musikers Crespel, behandelt, welche ihre Kunst ihrer Liebe zum Opfer bringen soll und von dem finsteren Doktor Mirakel schließlich zum Brechen ihres Eides aufgefordert, im Todeskampfe nach der verlockenden Stimme der Mutter nicht zu widerstehen vermag. Nach dieser bangen Scene finden wir Hoffmann im Kreise lustiger Zecher wieder und wie von schwerem Alpdruck befreit, stimmt Alles ein: „Olympia! Zerbrochen! Antonia! Todt! Und Giulietta die letzte Strophe des Liedes von Klein-Zack." Wir haben ein Traumbild gesehen. Hoffmann's Erzählungen sind, als ob wir sie miterlebt, an uns vorübergezogen. Eine flotte Studentenscene (Epilog) beschließt das Ganze.

Wie außerordentlich die Oper wirken, wie fesselnd und anziehend dieses poetische und musikalische Traumeswirren sich gestalten kann, haben nicht nur die Aufführungen in Paris bewiesen, sondern beweisen auch gegenwärtig die Aufführungen im Wiener Hofopernhause, die bisher ohne Ausnahme vor ausverkauftem Hause stattgefunden haben. In Dresden darf man eine ausgezeichnete Darstellung des phantastischen Werkes voraussetzen. In den tragenden Rollen sind unsere ersten Künstler beschäftigt, auf die Inscene ist seit Wochen große Sorgfalt verwendet und selbstverständlich ist auch in dekorativer Hinsicht Alles gethan worden, um den nicht leichten Anforderungen gerecht zu werden. Jedenfalls sehen wir in der Premiere am Dienstag einem interessanten Theaterabend entgegen.

Wilschdorf, die beiden höchsten Preise auf Tauben Wagner-Trachau und Schanze-Mickten. Die Ausstellung bietet des Sehenswerthen genug und erfreut sich eines regen Besuchs, auch die hohe Protektorin des Vereins hat ihren Besuch in Aussicht gestellt. Am Montag Abend wird die Ausstellung geschlossen.

—* Zum Besten des Heims und Vereins der Handlungsgehilfinnen wird Montag und Dienstag, den 10. und 11. März, ein Bazar stattfinden in den von der Firma Siegfried Schlesinger dazu gütigst überlassenen Räumen Seestraße 7, 1. Etage. In huldvollster Weise hat Ihre Majestät die Königin die Eröffnung des Bazars am 10. März, Mittags 12 Uhr, zugesagt. Die Bitten an die Geschäftsinhaber, dieser Veranstaltung, die ihrem eigenen Personale gilt, ihr Interesse durch Uebersendung von Waaren für den Verkauf und die geplante Tombola zu erweisen, werden in den nächsten Tagen ergehen. Der Bazarausschuß des Beirathes obigen Vereins ist schon eifrig bei der Arbeit.

— Im Vereinigten Bezirks- und Bürgerverein der Pirnaischen Vorstadt (Vorsitzender Bezirksdirektor Stadtverordneter Ahlhelm) hält Mittwoch den 19. ds. M. Abends 8½ Uhr im kleinen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße, Herr Landtagsabgeordneter Behrens einen Vortrag über „Die Steuerreform in Sachsen". Das allgemeine Interesse, welches das Vortragsthema für alle Schichten und Kreise der Bevölkerung bietet, wird nicht verfehlen, eine große Anzahl Besucher dem Vortrag zuzuführen, um so mehr, als der Verein durch seine Mitglieder eingeführten Gästen freien Zutritt gewährt.

—* Polizeibericht, 15. Febr. Im Hausflur des Asyls für Obdachlose auf der Kaufferstraße wurde vergangene Nacht ein 45 Jahre alter Steinbrecher, der um Aufnahme gebeten hatte, von einem tödtlichen Herzschlage betroffen.

—* Heute früh kurz nach 8 Uhr brach in einer Badestube im 2. Stockwerk des Grundstücks Gewandhausstraße 5 ein Brand aus, durch den ein nicht unerheblicher Theil der Balkenlage zerstört wurde. Die herbeigerufene Feuerwehr vermochte die Gefahr nach Wegnahme des Badeofens bald zu beseitigen, hatte aber mit dem Freilegen des Brandherdes und den nicht unbedeutenden Aufräumungsarbeiten bis nach halb 10 Uhr Vormittags zu thun. Die Entstehungsursache des Brandes ist auf die ungenügende Isolirung des Ofens von dem Fußboden zurückzuführen.

—* Wegen seines Aergerniß erregenden Verhaltens wurde in der Nacht zum Freitag ein Arbeiter aus einer Kaffeestube in der Kleinschelstraße verwiesen. Kaum hatte er das Lokal verlassen, so ertönte draußen ein Schuß, der die zurückgebliebenen Gäste und die Bewohner der Nachbarhäuser lebhaft beunruhigte. Der Krakehler hatte auf einem Fenstersimse der Gaststube einen Kanonenschlag abgebrannt und dadurch auch ein Fenster zertrümmert.

—* Militärgericht. Vor dem Kriegsgericht der 23. Division hat sich der 1880 zu Rauschwitz geborene Soldat Paul Friedrich Mende von der 8. Kompagnie des 102. Infanterie-Regiments in Zittau wegen militärisch ausgezeichneten Diebstahls zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, am 26. Januar d. J. kurz nach Mitternacht auf dem Schlafsaale seiner Kompagnie einem Kameraden aus dessen Brustbeutel 2,81 Mark gestohlen zu haben. M. ist geständig; einen Theil des Geldes hat er für sich verbraucht, den Rest aber aus Furcht vor Entdeckung weggeworfen. Das Gericht erkennt auf 3 Wochen strengen Arrest und spricht auch mit Rücksicht auf die wegen Eigenthumsvergehens vom Angeklagten bereits erlittenen Vorstrafen dessen Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes aus. — Unter der Anklage des Ungehorsams und der Achtungsverletzung unter Gewehr und vor versammelter Mannschaft steht sodann der 1880 zu Dresden geborene, disziplinarisch und gerichtlich wiederholt vorbestrafte Soldat Hermann Alfred Leipnitz von der 6. Kompagnie desselben Regiments. Wie die Verhandlung ergiebt, rückte L. in Gemeinschaft mehrerer Kameraden in der Nacht zum 22. Januar als Posten auf die Wache nach der neuen Kaserne in Zittau. Dort angekommen, erstattete der Gefreite Apelt als Führer der Wachpostenabtheilung an den Wachhabenden, Unteroffizier Geisler, Meldung, wobei Leipnitz, obwohl „Stillgestanden!" kommandirt worden war, sich rührte und dazu lachte. In seiner Haltung verharrte Angeklagter, als ihm der Unteroffizier in befehlendem Tone zurief: „Sehen Sie gerade aus!" Der Wachhabende schenkte trotzdem vorläufig der Sache keine weitere Beachtung, sondern ging an das Eintragen der Namen der Posten in das Meldebuch. Als der im ersten Gliede an der Spitze stehende Soldat seinen Namen nennen wollte, kam ihm der Angeklagte unaufgefordert zuvor und nannte dessen und seinen Namen. Da der Unteroffizier nicht sofort verstanden hatte, wiederholte L. den Namen, ihn dabei buchstabirend. Hierauf äußerte er laut, sodaß es der Unteroffizier hören mußte: „Hast Du es nun bald gezickert!" (soll heißen: verstanden), sodaß die umstehenden Leute alle lachten. Vor Gericht bestreitet L., der wegen ähnlichen Deliktes bereits vorbestraft ist, seine Schuld. Zu dem Kameraden Mros will er nur gesagt haben: „Es ist doch merkwürdig, daß Dein Name immer so schwer zu zickern ist." Die Beweisaufnahme fällt aber zu Ungunsten des Angeklagten aus, und dieser wird zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Erwähnt sei noch, daß der Unteroffizier Geisler einige Tage nach Erstattung der Anzeige einen anonymen Drohbrief erhalten hat, doch bestreitet L., diesen geschrieben zu haben oder sonst irgendwie damit im Zusammenhange zu stehen.

—* Amtsgericht. Der Wirthschaftsgehilfe C. G. Krause aus Possendorf, jetzt in Räcknitz wohnhaft, wird trotz seines Leugnens überführt, 20 Mk. gestohlen zu haben. Um den Verdacht von sich abzulenken, gab Kr. an, seinerseits bestohlen zu sein. Das Gericht verurtheilt den wegen Diebstahls vorbestraften Kr. zu 4 Wochen Gefängniß. — Der etwa 40 Jahre alte Obsthändler Franz Gustav Hofmann drängte sich eines Abends zwischen drei auf der Augusta-Brücke (?) an der Gerbergasse stehenden jungen Männern hindurch und schlug einen von ihnen, der sich darüber beschwerte, dermaßen, daß dieser ohnmächtig wurde und mittelst Krankenwagens fortgebracht werden mußte. H. erhält 1 Woche Gefängniß. — Der 33jährige Maurerpolier Max Clemens Kummer aus Seifersdorf bei Dippoldiswalde gestattete im vorigen Sommer auf dem seiner Leitung unterstehenden Bau das Verarbeiten von einigen Tausend gestohlener Ziegel. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß dem Angeklagten ein persönlicher Vortheil daraus nicht erwuchs, erachtet das Gericht 5 Tage Gefängniß als ausreichende Sühne. — Der 49 Jahre alte Heizer Ernst Jobne in Cotta entwendete seinem Arbeitsherrn ein Rothguß-Schneckenrad im Werthe von 10 Mk. und verkaufte es. Bei einer behördlichen Durchsuchung der Wohnung des Angeklagten wurden noch mehrere gestohlene Gegenstände zu Tage gefördert, so eine Anzahl Salzsäcke im Werthe von etwa 6 Mk. Zu der letzten Geburtstagsfeier des Angeklagten brachte ein Theilnehmer zur Verzapfung des aufgelegten Faß Bieres einen Messinghahn mit; diesen verkaufte J. nach einiger Zeit für 50 Pfg. Er wird zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt; die Strafe gilt bis auf 1 Monat als verbüßt. — Der jetzt in Kleinnaundorf wohnhafte Bergarbeiter Joseph Ferdinand Jahn ging Mitte November gegen seine damaligen Hausgenossen in Bannewitz in gewaltthätiger Weise vor. Ursache war ein unter den Kindern der Parteien vorausgegangener Streit. Jahn stieß eine Frau in heftiger Weise vor die Brust, schlug die Thürfüllung der benachbarten Wohnung ein und bedrohte die Hausbewohner, sie niederstechen zu wollen. Das Urtheil lautet auf 1 Monat Gefängniß und 3 Tage Haft. — Der 21jährige Comptoirist Carl Willy Beier aus Brand bei Freiberg, der bei hiesigen Verwandten zur Aftermiethe wohnte, stahl diesen 37 Mk. und wird dafür zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der vorbestrafte, 41 Jahre alte Fleischer Carl Adolf Wirthgen in Loschwitz traf am 10. Oktober v. J. mit dem Fleischer Dittrich in einer Schankwirthschaft auf der Grundstraße in Loschwitz zusammen. Beide kannten sich und geriethen bald aneinander. Draußen griff Wirthgen seinen Berufsgenossen an, warf ihn zu Boden, trat ihn mit den Füßen auf Brust und Leib, versuchte einige Male, ihn in den Grundbach zu werfen und schlug seinen Kopf mehrere Male auf die Bordkante der Fußgangbahn auf, so daß der Verletzte aus mehreren Wunden blutete. Der Einwand des Angeklagten, sich in Nothwehr befunden zu haben, wird ihm widerlegt. Er wird der gefährlichen Körperverletzung, Bedrohung und Verübung groben Unfugs in vollem Umfange für schuldig befunden und zu 3 Monaten 1 Woche Gefängniß und 1 Woche Haft verurtheilt. — Der 16 Jahre alte Tischlerlehrling Rudolf Tiesler aus Rinteln erhielt von seinem Lehrherrn in Gitterlee am 20. v. M. den Auftrag, 155,55 Mk. an ein Dresdner Bankgeschäft abzuliefern. Als er in die Nähe des Hauptbahnhofes kam, wurde er reiselustig und fuhr mit dem gerade haltenden Zuge auf's Gerathewohl nach Freiberg. Dort kleidete er sich neu ein. Auf dem Rückwege nach dem Bahnhofe machte er mit einem Manne Bekanntschaft, den er zu einem Glase Bier einlud. Dieser schöpfte in Folge der reichen Baarmittel T.'s Verdacht und ließ ihn festnehmen. Von dem Gelde hatte dieser noch 111 Mk. Da er vorbestraft ist, erhält er für die neuerliche Unterschlagung 2 Monate Gefängniß. — Der 26 Jahre alte vorbestrafte Kutscher Carl Otto Gräubel aus Blasewitz lieh sich von einem Fahrradhändler ein Zweirad im Werthe von 110 Mk. und verkaufte es für 60 Mk.; er erhielt jedoch nur die Hälfte als Anzahlung. Weiter ist der Angeklagte schuldig, einen Betrag von 7,90 Mk. unterschlagen und 9,10 Mk. sich erschwindelt zu haben. Er gesteht das ihm zur Last Gelegte zu. Von der Strafe, die auf 3 Monate 2 Wochen Gefängniß festgesetzt wird, gelten 2 Wochen als verbüßt.

—* Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 15. Februar. Das Maximum des Luftdrucks mit über 770 Mm. hat sich von England bis Holstein ausgebreitet, Depressionen unter 750 Mm. lagern über dem norwegischen Meer, Lappland und jenseits der Alpen. In Deutschland herrscht im Norden heiteres, im Süden trübes, von Schneefällen begleitetes Frostwetter, das wahrscheinlich anhalten wird. Erhebliche Niederschläge sind nicht zu erwarten.

Tagesgeschichte.

× Deutsches Reich. Das Weimarer Regierungsorgan, die „Weimarische Zeitung", warnt nach einer längeren historischen Erörterung vor der Aufhebung des Jesuitengesetzes, die es als einen schweren politischen Fehler bezeichnen müßte.

× Der Burenhilfsbund in Berlin hat den Beschluß gefaßt, trotz der wenig freundlichen Stellungnahme der englischen Regierung umgehend die Summe von 300 000 Mk. für die Konzentrationslager zur Verfügung zu stellen. Etwa die Hälfte dieser Summe soll baar an Vertrauensmänner und Komitees nach Südafrika gesandt werden, während die andere Hälfte verwandt werden soll zum Ankauf von Waaren, für die in den Lagern ein besonderes Bedürfniß besteht, wie Decken, Stoffe, Nähutensilien, Petroleumkocher, Schuhwerk. — Dem Burenhilfsbund sind in den Herren Prinz Arenberg, Trimborn und v. Heereman jetzt auch Centrumsmitglieder beigetreten.

× Oesterreich. Der Generalausstand in Triest hat zu blutigen Straßenscenen geführt. Freitag um 3 Uhr Nachmittags fand eine von 4000 Personen besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher der Arbeiterführer Ucekar den Vorsitz führte. Sowohl Ucekar, als auch der Sozialist Pittoni sprachen in beruhigendem Sinne, konnten sich aber kein Gehör verschaffen, da die versammelte Menge unausgesetzt das Arbeiterlied sang, pfiff und johlte. Die Führer der Arbeiterschaft einigten sich, einem vom Gewerbeinspektor vorgeschlagenen Schiedsgerichte beizutreten, das zur Hälfte aus Vertretern des Lloyd und zur Hälfte aus Vertretern der Streikenden bestehen soll. Die Arbeiterschaft aber will nicht eher zur Arbeit zurückgehen, bevor nicht das Schiedsgericht seine Entscheidung gefällt habe. Nach der Versammlung zogen die Menschenmassen, denen sich Tausende in den Straßen angesammelte Personen anschlossen, nach der inneren Stadt, gelangten über den Korso bis zum Eingange der Piazza Grande und wurden hier von der aufgestellten Militärkompagnie über den Börsenplatz zurückgedrängt. Die vom Militär zerstreute Menge sammelte sich wieder, drang auf Umwegen abermals bis zur Piazza Grande vor und fiel der dort postirten Kompagnie in den Rücken. Es kam zu einem fürchterlichen, nahezu eine Stunde währenden Stoßen, Drängen und Schieben; stellenweise geriethen die Streikenden mit der Polizei sogar in's Handgemenge. Es mochte etwa 4 oder ½5 Uhr sein, als plötzlich eine scharfe Detonation laut wurde; das Militär hatte von der Waffe Gebrauch gemacht und eine Decharge abgegeben. Auf welche Weise das Militär veranlaßt wurde, von der Waffe Gebrauch zu machen, darüber sind mehrere Versionen im Umlaufe. Wohl die glaubwürdigste davon ist folgende: Als das Gedränge und Gestoße seinen Höhepunkt erreicht hatte, soll ein Mädchen aus der demonstrirenden Menge mit einem Regenschirm auf den kommandirenden Offizier losgesprungen sein und ihm mit dem Schirme einen Hieb über den Kopf versetzt haben. Der Offizier versetzte darauf dem Mädchen mit dem Säbel einen flachen Hieb. Ein furchtbares Gepfeife, Gejohle und Geschrei war die Antwort. Gleichzeitig aber sauste eine Menge Pflastersteine gegen das Militär durch die Luft. Einer der Demonstranten warf dem Offizier die Kappe vom Kopfe. In dem Augenblicke, als der kommandirende Offizier sich niederbeugte, um die Kappe aufzuheben, soll der hinter ihm postirte erste Zug eine Salve abgegeben haben. Man weiß nun nicht, ob diese Salve auf ein besonderes Kommando erfolgte, oder ob der Zug die Schüsse blos zum Schutze des kommandirenden Offiziers abgegeben hatte. Einige Augenblicke später erfolgte eine zweite Detonation. Sie rührte von einer Truppenabtheilung her, welche auf dem Theaterplatze postirt war. Nun spielten sich gräßliche Scenen ab. Ein Getöse sondergleichen erfüllte die Luft. Es bildeten sich große Gruppen, welche sich über die Opfer der Decharge niederkauerten. Es waren 8 Todte. (Die Zahl der Verwundeten läßt sich bisher nicht mit Sicherheit angeben, da sich ein Theil der Verwundeten in häusliche Pflege begab. 25 Personen haben sich als verwundet gemeldet.) Es begann ein fürchterliches Drängen und Auseinanderstieben. Schreiend, johlend, fluchend und pfeifend stoben die Demonstranten auseinander und schleppten die Verwundeten und Todten mit sich fort. Ein weiteres Unglück wird vom Theaterplatze gemeldet, wo einer der Schüsse der Soldaten in das gegenüberliegende Postamtsgebäude einschlug und einen gerade am Postschalter stehenden eleganten Herrn, der einen recommandirten Brief aufgeben wollte, mitten in die Stirn traf. Er stürzte sofort todt zu Boden. Beim Säubern des Börsenplatzes wurde eine Frau durch einen Bajonettstich schwer verletzt. Die weitere Zerstreuung der Massen erfolgte durch Sicherheitswache, wobei letztere wiederholt von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte, wodurch zahlreiche Personen verwundet wurden. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Dreher'sche Brauerei, die von den Demonstranten wiederholt angegriffen wurde, wird durch zwei Kompagnien Militär geschützt. Gruppen von Demonstranten durchzogen die Straßen der Vorstädte, wo sie alle Straßenlaternen und Fensterscheiben zerschlugen. — Eine maßgebende Persönlichkeit in Wien äußert sich über den Generalstreik: Noch nie sei bei der österreichischen Handelsflotte ein derartiger Fall vorgekommen. In Triest stockt aller Verkehr, es kann nicht einmal ein Postdampfer abgelassen werden. Der Streik, der seinen Kernpunkt in der Forderung der Heizer hat, war eigentlich am Anfang nicht sozialdemokratischer Natur. Die organisirte Bewegung datirt seit 1. Februar. Die Forderung der Heizer besteht in achtstündiger Arbeitszeit im Hafen, während die jetzt in Vorbereitung befindliche gesetzliche Regulierung der Seemannsordnung die Arbeitszeit nur von 10½ auf 10 Stunden herabsetzen will. Das gilt natürlich nur für so lange, als die Schiffe sich im Hafen aufhalten. — Der Lloyd hatte griechische, arabische und italienische Arbeiter genommen und wäre in der Lage gewesen, den Betrieb aufrecht zu erhalten, wenn der Ausstand sich auf die Heizer beschränkt hätte; als sich aber die Matrosen, Hafenarbeiter und Arsenalarbeiter anschlossen, wurde der Betrieb unmöglich.

× Amerika. Im Repräsentantenhause in Washington rief Wheeler (Kentucky) Sensation durch eine Rede hervor, worin er schwere Vorwürfe erhob gegen die Administration des Staatsdepartements in Verbindung mit den, wie er es nannte, jüngsten Enthüllungen über die Haltung Großbritanniens gegenüber den Vereinigten Staaten. Wheeler nannte das Verhalten der gegenwärtigen amerikanischen Verwaltung wiederholt bedientenhaft. Er sagte, er empfinde Widerwillen bei dem Gedanken, daß Amerikaner nach England gehen, um König Eduard die Hand zu küssen, und daß insbesondere ein Mitglied der Familie des Präsidenten sich nach London zur Krönung begebe. Redner tadelte dann, daß zu viel Aufhebens von dem Prinzen Heinrich gemacht werde. Redner verschiedener Parteien protestirten gegen die Ausführungen. Grosvenor wandte sich in scharfen Worten gegen Wheeler, dessen Worte er als höchst inopportun bezeichnete, damit sie nicht bei der Abreise des Prinzen Heinrich an diesen als Gruß des amerikanischen Volkes gelangen.

× Der Kommandant der „Hohenzollern", Graf Baudissin, stattete dem Mayor von Hoboken einen Besuch ab, den dieser alsbald auf der „Hohenzollern" erwiderte. Ebenso erschienen am 13. d. M. der Oberbefehlshaber des Departements des Ostens, Generalmajor Brook, und der Kommandant des Arsenals Admiral Barker, mit seinem Adjutanten auf der „Hohenzollern", um Graf Baudissin einen Gegenbesuch zu machen.

× Asien. Auf die Nachricht vom Abschluß des englisch-japanischen Vertrages veranstalteten die industriellen und kommerziellen Körperschaften in Yokohama Festlichkeiten. In Tokio fand ein Fackelzug von Studenten statt, die unter Absingung eines eigens hierzu komponirten Liedes zur englischen Gesandtschaft und zum Auswärtigen Amt zogen. — Die Partei, die sich „Nationale Union" nannte, hat sich aufgelöst, da durch das Bündniß der Grund ihres Bestehens hinfällig geworden ist. Die Führer der Opposition stimmen dem Abkommen zu.

welche
Theila
finden s
aufgegeb
un
un
ber
geb
Zuf
die hiesi
Stelle,
kassen-B
zu beseß
einer G
Ber
Verwalt
beiten g
müssen,
fähigung
anher ei
Ber
Gr
für
A
welc
Sys
gebe
od. r
Nur
P.
als Rei
erb. unt
Leitun
mal
das Kön
W
mit tech
Beziehu
Kundsch
Hanse
A.-G.,
für eine
Wir
zum 1.
864 C
Für 1.
Ge
nicht zu
Die
welches
und in
bewande
das Kp
55—6
Frau
D
erhalten
Thiel.
Verban
ge
Stellen
Prinzip
werber
Angab
2 Mal
Abonn
schäfts
lienzal
Wer
Be
Stellen

Wiege · Altar · Grab.

Familienanzeigen

welche behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-Theilausgabe für Dresden und Umgebung noch Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38

spätestens bis Mittags 1 Uhr

aufgegeben werden.

Mittwoch den 12. Februar verschied plötzlich und unerwartet meine liebe, theuere Frau

Eleonore Gertrud Brehm

geb. **Steyer**

und wurde am 15. Februar beerdigt.

Die nachträgliche Bekanntgabe erfolgt auf Wunsch der Verstorbenen und es wird nur um stilles Beileid gebeten.

Dresden, den 16. Februar 1902.

Max Brehm

zugleich im Namen aller tieftrauernden Hinterlassenen.

Offene Stellen.

Bekanntmachung

Zufolge auswärtiger Beförderung des derzeitigen Inhabers ist die hiesige **Gemeinde-Kassirer- und Ortssteuer-Einnehmer-Stelle,** verbunden mit der Erledigung der Registratur- und Schulkassen-Verwalter-Geschäfte, thunlichst am 1. März d. J. anderweit zu besetzen. Gehalt 1000 Mk. Kaution 1500 Mk. Die Einführung einer Gehaltsstaffel wird in Aussicht gestellt.

Bewerber, die im Gemeindekassen-, Steuer-, Rechnungs- und Verwaltungswesen erfahren und tüchtig, auch an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, sowie im Verkehr mit dem Publikum gewandt sein müssen, aber nur solche, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Befähigungsnachweisen umgehend und spätestens bis

20. Februar 1902

anher einreichen.

Persönliche Vorstellung ist z. Zt. nicht erwünscht.

Grosszschachwitz, den 14. Februar 1902.

Der Gemeinde-Rath.

Guhrmüller, Gemeindevorstand.

Die **Generalvertretung** für unsern gesetzlich geschützten

Arbeiter-Control-Apparat,

welcher **billiger** u. **praktischer** als alle **bisherigen Systeme** und überall **leicht verkäuflich** ist, vergeben wir rayonweise an **leistungsfähige Firmen** od. respektable **kapitalkräftige Persönlichkeiten.** Nur erste Kräfte mit besten Ref. finden Berücksichtigung.

P. Preuss & Co., Charlottenburg 4.

Repräsentable, gebildete, anständige

Dame

als Reisedame für feines Haus gesucht. Offerten mit Photogr. erb. unter **O. 1287** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Leistungsfähige **Werkzeugmaschinenfabrik** sucht für das Königr. Sachsen e. rührigen

Vertreter

mit techn. Kenntnissen u. guten Beziehungen zu der einschlägigen Kundschaft. Off. u. **S. 416** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

Gesucht

für eine Klinik eine saubere

Wirthschafterin

zum 1. März. Offert. unter **A. 864** Exp. d. Bl.

Für 1. April d. J. suche ich ein **fleissiges, gutempf.,** nicht zu junges

Dienstmädchen,

welches in allen häusl. Arbeiten und möglichst auch im Kochen bewandert eventuell geneigt ist, das Kochen zu erlernen. **Lohn 55—60 Thaler.**

Frau **Gertrud Loesner, Hainichen in Sa.**

Dienstmädchen

erhalten **gute** Stellen durch Frau **Thiel,** Dohgasse 1. 2. r.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. **Stellenvermittelg.** kostenfrei für **Prinzipale u. Mitglieder. Bewerber u. off. Stell. stets in gr. Anzahl. Stellenliste wöchentl. 2 Mal, 10 Nummern 1 Mk. Abonn. in jed. Zeit. Näh. Geschäftsstelle Dresden, Maximiliansallee 5, I., Ecke Moritzstr.**

Wer Stellung sucht, verlange d. **Post** umsonst **Prospekt** vom **Stellenerwerbs-Anzeig. Berlin 55.**

Schiffsjungen

erhalten jederzeit Stellung auf erstklass. Segelschiffen im Heuerbureau von **J. Brankhorst, Hamburg St. Pauli,** Eckernförderstr. 62. Man verl. Prospekt.

Als langjähriger

Destillateur

suche p. 1. April dauernde Stellung. Wth. Adr. u. **A. G. 100** an Lindenau's Buchhdl., Pulsnitz.

Perfekte Köchin,

die Erfahrung im Backen, Einlegen von Früchten u. Gemüsen hat, für 1. April auf's Land gesucht. Adr. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften an Dominium Ndr.-Rudelsdorf bei Görlitz.

Ostermädchen,

durch Lehrerinnen empfohlen, werden als Haus- und Kindermädchen nachgewiesen v. Deutschevangel. Frauenbund. Mündliche und schriftliche Anfragen Seidnitzerstraße 10, I.

Reisender f. Chocolade- und Zuckerwaar. ges. Off. D.D. 392 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Rührige **Feuer-Versicherungs-Vermittler** werden für Dresden und Leipzig gesucht, ev. können noch andere Branchen übernommen werden. **Leipzig,** Löhrstraße 4, I.

Gesucht

werden Kaufleute, Technik., Werkmeister, Maschinisten, Monteure, Schlosser, Gehilfen rc. durch die Allg. Vakanzenliste, Höchst a. M.

Zum baldigen Antritt anständ., lediger oder verheiratheter

Kutscher

auf Rittergut gesucht. Derselbe muß auch Feldarbeiten mit verrichten. Lohnanspr. u. Zeugnißabschriften unter **„Kutscher"** postlagernd **Oschatz.**

Perfekte erste Putzarbeiterin, die etwas **Gedieg. zu leisten vermag** und **selbstständig arbeiten,** in **angenehme Stellg. gesucht.** Off. unt. **V. 1506** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kindermädchen

zu 2 Knaben zum 1. März gesucht. Lohn 8—10 M. Adr. u. **P. V. 308** Exped. d. Bl.

Suche auf Rittergut per 1. März

jüngere Wirthschafterin

in leichtere Stellung. Kenntniß der bürgerl. Küche Bedingung. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. u. **W. J. 1900** postl. **Oschatz.**

Ein Bautechniker

(Maurer), nicht unter 25 Jahr., flott. Zeichner, firm im **Entwerfen, Veranschlagen u. Abrechnen,** wird für ein größeres Baugeschäft per 1. April d. J. gesucht. Offerten mit Angabe der bisher. Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unt. **A. B. 5** an **Haasenstein u. Vogler** in **Greiz erbeten.**

Suche per 1. März d. J. eine durchaus tüchtige

Verkäuferin.

Offerten mit Bild, Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. bei nicht freier Station an **Eduard Schröder, Meißen,** Manufaktur- und Modewaaren.

Ein tücht., nicht zu junger

Zuschneider,

der mit arbeitet, **wird** gesucht. Off. m. Lohnanspr. an **Rob. Rößiger, Lausigk.**

Tücht. Weißblech-Klempner

zur Herstellung von Kanistern und Flaschen werden zum sofortigen Antritt gesucht. **Vereinigte Graba- und Schregerwerke,** Blechemballagenfabrik, **Meißen.**

Oberschweizer-Gesuch.

Zum 1. April wird für einen Viehstand von 60 Melkkühen u. 20 Mastschweinen ein verheir. **Oberschweizer gesucht.** Werthe Offerten zu richten an das **Rittergut Groß-Poritsch** bei **Zittau.**

Verkäuferin und Lehrmädchen

sucht

Hermann Liess, Ortrand.

Reisender,

der noch eine schöne Vertretung mit übernimmt, b. hoh. Rabatt ges. Off. u. **K. 1531** Exped. d. Bl.

Hartwig's

landwirthschaftliche Beamten-Vermittelung Oberseifersdorf bei Zittau

sucht: Inspektoren, Verwalter, Förster, Jäger, Vögte sowie tüchtige Oberschweizer. Nur gut empfohlenes Personal möge sich melden.

M. Hartwig, Inspektor.

Gesucht

wird per 1. April ein zuverlässiger, erfahrener, herrschaftlicher

Diener

(unverheirathet), der in seinem Fache perfekt ist und gute Zeugnisse besitzt. Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Photographie sind möglichst bis 20. Febr. einzusenden an

Georg Hirsch,

Fabrikbesitzer,

Gera, Untermhaus.

Selbstst. Wirthschafterin!

Für ein größer. Gut wird sofort oder 1. April eine ältere, erfahrene, selbstständige

Wirthschafterin

gesucht. Dieselbe muß mit der Butter- u. Viehwirthschaft, sowie mit der bürgerl. Küche und Behandlung der Wäsche vollst. vertraut sein. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. **E. Lauterbach, Mittweida (Post Mochau).**

Mieth-Gesuche.

Elegant möblirter Salon

m. Schreibtisch u. Schlafkab. für Ingenieur sof. ges. Bed.: Hochp. od. 1. Et. in Prager Str., Seestr., Maximilians-Allee oder deren nächste Nähe. Offerten erbeten unter **R. R. 350** Exped. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Zur Errichtung einer kl. chemischen Fabrik wird ein leerstehendes

Etablissement,

mögl. mit Maschinenanlage zu miethen oder zu kaufen gesucht. Off. u. P. D. 291 Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

wegen Todesfalls **neue**

Gipsfabrik, Kalkofen, Ziegelei usw.

mit reichem Lager, in bester Lage an der Bahn. Zur Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung werden Theilnehmer gesucht. Günstigste Bedingungen. Anfragen unter **„Gips"** an **Wilh. Schaefer, Nordhausen,** Jüdenstr.

Villa-Verkauf.

In der Lößnitz, feinste Lage, 2 Familien-Villa **zu verkaufen,** nehme bei 2—3000 M. Anzahl. in baar Baustelle, Hypothek oder anderes reelles Objekt mit an. Guthaben ca. 10,000 Mk. Werthe. Off. u. **F. 6240** an die Exped. d. Bl.

Infolge Krankheit verkaufe

Gärtnerei,

32 Jahre bestch., mit Binderei, Platzgeschäft, ausdehnungsf. **Hennig,** Hosterwitz-Dresden.

Selten günstiges Angebot! Sichere Kapitalanlage! Hoher Verdienst nicht ausgeschlossen!

Ein schönes Vorortsgrundstück ev. mit Hintergeb., passend auch für einen ruhigen Betrieb, weil Gas- u. Wasserleitung vorhanden, ist bei gereg. Hypotheken billig bei geringer Anzahlg. verkäuflich. Off. von Selbstkäufern erbeten u. **F. M. 966** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Schönes Pacht-Hotel

mit Restaurant und Saal, in schönster Lage Dresdens, ist weg. schwerer Erkrankung des jetzigen Inhabers bald unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. W. Off. u. **M. P. 233** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gutsverpachtung.

Unter sehr günstigen Bedingungen ist ein Gut m. neuen Gebäuden i. V. von ca. 48 Acker g. Feldern und 23 Acker g. Wiesen sofort zu **verpachten** event. zu **verkaufen.** Off. unt. **A. Z. 66 postlagernd Mittweida.**

Gasthofs-Grundstück

in Nähe von Oschatz, mit Garten (auch Obst- und Gemüsegarten), gutes Geschäft, bis 1. April Umstände halber zu verkaufen. Preis 28,000 M., Anzahlung 8000 M. Offert. unt. **O. R. 147** erb. an **Haasenstein & Vogler,** Dresd.

Haus mit Restaurant

u. Flaschenbierhandlg. (a. z. Garküche) in Glashütte i. S. sofort zu verkaufen. Preis 32,000 M., Anzahlg. 6000 M. Miethertrag 470 M., Bierumsatz 550 Hektl. **Pacht nicht ausgeschl.** Näh. das.

Zu verkaufen Restaurations-Grundstück, auch f. Fleischer oder Bau-Spekulanten passend. Nur ganz besonderer Verh. halb. bin ich gesonnen, mein in vorzügl. Lage an einer der frequentesten Straßen einer größeren Industrie- u. Garnisonstadt i. S. geleg. Grundst. mit alt- u. bestrenommirtem, flottgeh. Restaurant, Laden, in welchem Branntwein-, Fleisch- und Wurstw.-Verkauf, Gastr., Saal mit Bühne, Vereinsz., Kegelbahn, Schlachthaus, Stallung, Einfahrt, gr. Concertgarten rc., f. 112,000 M. bei 15- bis 20,000 M. Anz. zu verkaufen. Mein Grundst. hat ca. 4000 □m Gesammtflächen-Inhalt u. steht einem unternehmungslust. Käufer die bedingungsweise Genehmig. zum Hotelbetrieb, sowie die Genehmigung zum Bau u. Betrieb eines großen öffentlichen Tanzsaales der Stadt in Aussicht. Offerten von zahlungsf. Käufern unter **P. 1307** i. d. Exp. d. Bl. erbeten. Agenten zwecklos.

Mühlen-Verkauf.

Eine fast neu einger. Wassermühle (Syst.), Walzenst., 4 Gänge, mit 32 Scheffel Feld und Wiese, Schneidemühle und neugebauter Bäckerei, in Mitte Sachsens bei, an Chaussee und Bahn gelegen, soll verkauft werden. Off. unter **U. 1315** Exp. d. Bl.

Mein Bauerngut

bei Dippoldiswalde, 51 Scheffel G. Felderwirthschaft, mit gereg. Hypotheken und vollem leb. und todten Inventar verkaufe bei M. 6000 Anz., nehme auch Gegenobjekt (Haus, Fuhrgeschäft, Hypothek rc.) mit an. Offerten u. **N. P. 125** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gasthof,

klein, mit Fleischereiconcession, unweit von Dresden, weg. Todesfalls zu verkaufen. Kaufofferten unter **G. H. 111** Exp. d. Bl. erb.

Für junge

Rechtsanwälte!

In lebh. kl. sächs. Industrie- u. Garnisonstadt mit Gerichtsbezirk v. 12,000 Einw., industriel., eine Bahnstunde v. Dresden, wo noch kein Rechtsanwalt, ist ein schön. herrschaftl. Grundstück bei wenig Anzahl. bill. zu verkaufen. Hypotheken fest. Reflekt. bel. Off. u. **H. V. 001** einzusenden an **„Invalidendank" Dresden.**

Freundliche, solide

2 Familien-Villa,

Niederlößnitz, Rennerbergstr. 9, bei Gold. Weintraube, gesunde, vorzügl. freie Lage, Etage gut verm., der Neuzeit entspr. eingerichtet, 1081 □m Garten, sehr preisw. zu verk. durch d. Besitzer **Ferdinand Luther.**

Verkaufe mein Hotel mit Restaurant,

Ballsaal, große Ausspannung, am Markt gelegen, bei 20,000 Mark Anzahlung billig unter günstigen Bedingungen. Offert. befördern **Haasenstein u. Vogler, Dresden,** u. **D. Z. 153.**

3-Familien-Villa,

Dresden-N., mit groß. Garten (Fabrik-, Atelier- rc. Baustelle), bei 12,000 M. Anz. f. 67,000 M. sof. zu verk. Kl. Landhaus nehme ev. mit an. Off. u. **A. S.** an **P. Richter,** Königsbrückerstr. 8.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Ein gutes, seit 30 Jahren betriebenes

Baugeschäft

einer Provinzialstadt Sachsens ist veränderungshalber preisw. zu verkaufen. Nur Selbstkäufer finden Berücksichtigung u. bittet man, etwaige Anfragen unter **G. 5978** in die Expedition dies. Blattes zu richten.

Fleischerei-Verpachtung.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich meine in Dresden-Gruna gelegene Fleischerei, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu verpachten. Groß. Umsatz wird nachgewiesen. Inventar ist käuflich zu übernehmen. Näheres beim Besitzer **Ernst Richter,** Fleischermstr.

Glaserei-Verkauf.

Ein gutgehendes, in einer zukunftsreichen Stadt gelegenes **Bildereinrahmungs-Geschäft,** sowie **Porzellan-, Hohl- u. Tafelglashandlung** ist m. **Grundstück,** sämmtl. Lagerbestand u. guter Kundschaft veränderungshalber zu jed. annehmb. Preise **sofort zu verkaufen.** Gefl. Off. unt. **M. N. 107** wolle man an **Haasenstein u. Vogler, Dresden** richten.

Konditorei

und Bäckerei in der Johannstadt bill. zu verkaufen. Miethe 1100 Mk. **Fürstenstraße 35, prt.**

Milch- und Buttergeschäft mit Nebenartikeln ist weg. Ankaufs **billig zu verkaufen.** Offert. unt. **R. N. 346** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Altrenommirtes

Kolonialwaaren-Geschäft

mit **Spirituosen,** in ein. Vorort Dresdens gelegen, ist Umst. **halber** spottbillig zu verkaufen. Agenten zwecklos. Off. erb. u. **P. J. 206** Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Veränderungshalb. verkaufe ich sofort meine gute, in bester Lage Bühlaus eingericht. **Fleischerei.** Näh. bei **E. Haake,** Bühlau bei Dresden.

Café Wickel

(gen. das gute Café),

Schloss-Strasse 14.

Beste Bewirthung.

Kleinste Preise.

Deutsche Seemanns-Schule

Hamburg-Waltershof

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung fr. lustiger Knaben. Prospecte durch die Direction.

Geraer Kleiderstoffe

große Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten u. schw. Stoffe für Konfirmandinnen, in glatt u. gemustert, sind neu eingetroffen.

Blasewitzerstr. 54, 2. Et.

Echter Portwein.

Naturreinheit garantirt, **direkter** Bezug von Oporto, aus dem Dourogebiet (nicht zu verwechseln mit span. Portwein). **Kranken** und Reconvalescenten zur Stärkung empfohlen,

à Fl. M. 1.80 incl. Glas. 12 Fl. M. 21.—.

Köchel & Sohn,

Weingroßhandlung.

Bürgerwiese Nr. 10.

Gegr. 1879. Telephon I, 3850.

Damentuch,

Ia. Qualität, in **neuesten** Farben, zu eleganten Promenadenkleidern, Billardtuch u. **moderne Anzugstoffe** für Herren u. Knaben versende billigstfed. Maß. **Prob. frei.**

Max Niemer, Sommerfeld, N.-L.

Roggenstroh,

Flegeldrusch, langgepreßt, offerirt frei jeder Station bis Juni

Hermann Binasch, Posen.

Eis! Eis!

hat abzugeben

J. Rehn, Bahnhof Bärenstein, Bezirk Dresden.

Tuch-Reste,

verwb. zu Knabenanz. u. Hosen, spottbillig, kleine Reste 1—2½ M., Reste zu Damenröcken u. Jackets 2—4½ Mark. **Tuchlager Pillnitzerstraße 25, I.**

Für gebildetes, älteres, auch nicht unbemitteltes Mädchen mit solider Ausstattung wird beglückender Wirkungskreis durch

Verheirathung

m. gutsituirtem Herrn, im Alter von 45—58 Jahren, **gesucht.** Wittwer mit Kindern würden in ihr eine treue, liebev. Gattin und Mutter finden. Pensionsberechtigte Beamte oder Herren mit nachweislich sicherem Einkommen wollen ihre nur ernstgemeint. Off. bis Ende **Februar** unter strengster Diskret. niederlegen unter Chiffre **A. W. 100 postlagernd Zittau** i. S.

Heirath.

Da es ihr an pass. Herrenverkehr fehlt, sucht 45jährige, feingeb. Wittwe, jug. Erschein., mit schön., eleg. Heim, die Bekanntschaft eines alt., vermög. Herrn zwecks baldig. Heirath. Werthe Adr. u. **R. S. 251** in die Exped. d. Bl. erbeten. Diskretion zugesichert.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Gutsbesitzerssohn, 36 J. alt, mit 1 Kinde (Knaben von 8 J.), Vermög. vorläufig nicht, jedoch nicht ausgeschl., sucht Bekanntschaft mit älterem, gutsituirt. Mädchen oder Wittwe, möglichst vom Lande, beh. baldig. Heirath. Derselbe würde auch in Landwirthsch. oder Aehnl. **einheirathen.** Diskretion Ehrensache. **Agenten** verbeten. W. Off. unt. **E. B. 836** postlag. **Tannenberg** bei **Annaberg im Erzgeb. erbeten.**

Damen theile auf Anfrage mit, wie ich üppige Büste erlangte.

Frau **v. Dolffs** in **Charlottenburg 14,** Stuttg. Pl. 16.

Welt-Restaurant Société,

Waisenhausstraße 18

Täglich: Urfidele Saxonias.

Prolongirt: Damen-Sextett „Dornröschen".

Fach- u. Fortbildungsschule (gegründet 1876)

des

Fortbildungsvereins zu Dresden (E. G.),

Gr. Plauenschestraße 7, I. u. II.

Fachklassen für Kaufleute, Schreiber, Photographen u. zeichnende Handwerker. — Tüchtige Lehrkräfte. — **3 jähr. Kursus** vierteljährlich M. 4. 2jähr. Kursus vierteljährlich M. 6. — **Einzige Schule hierselbst,** welche berechtigt ist, die Schüler nach Besuch des 2jähr. Kursus zu entlassen. Besuch **befreit** von der allgem. Fortbildungsschulpflicht. — Aufnahmegebühr M. 2, sonst **keine** Beiträge. — Prospekte unentgeltlich. — Anmeldungen werden **jederzeit** Gr. Plauenschestraße 7, I. angenommen.

Realschule mit Progymnasium zu Frankenberg in Sachsen.

Die Anmeldung von Schülern für Ostern 1902 erbittet sich der Unterzeichnete **bis Ende Februar** unter Beifügung eines **Geburtsnachweises,** des **Impfscheines** und eines **Zeugnisses über die genossene Vorbildung.** Konfirmirte haben den **Konfirmationsschein** mitzubringen.

Die Aufnahmeprüfung wird **Montag** den 7. April 1902, Vormittags 8 Uhr stattfinden.

Gute Pensionen werden auf Wunsch gern nachgewiesen.

Frankenberg, den 24. Dezember 1901.

Professor **Schirlitz,** Realschuldirektor.

Privatlehr-Institut.

In einem Städtchen Sachsens, welches von der benachbarten Großstadt in ca. ½ Stunde per Bahn zu erreichen ist und infolge seiner herrlichen Lage als Luftkurort sehr stark besucht wird (Zahl der Kurgäste ca. 1700 und die der Passanten ca. 120.000) ist die Errichtung einer Privatlehr-Anstalt dringend erwünscht. Dieselbe würde von der Stadtvertretung in der größtmöglichsten Weise unterstützt werden. Anfragen werden unter **C. 1482** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden verbunden mit **Maschinen- und Mühlenbauschule.** Wtr. 1901/02 880 Schüler.

Sommer: 7. April. Winter: [illegible] Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Kgl. Ung. Staats-Eisenbahnen.

Ungarisch-Kroatische See-Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft in Fiume.

Ueber Fiume führt die **kürzeste Route**

nach Dalmatien u. retour: Täglich Coursdampfer, darunter vier Eildampfer per Woche, nach **Zara, Spalato, Gravosa-Ragusa** und **Cattaro;** einmal nach **Metkovic:** Fahrtdauer **Fiume-Metkovic** 20 Stunden.

Venedig u. Ancona u. retour: Je zwei Eildampfer per Woche; von Touristen als **höchst angenehme** Reisen anerkannt. Höchst komfortable **Salon-Dampfer.** — **Mäßige Preise.** — **Restaurant am Bord.**

Anschlüsse in **Fiume** mit den von und nach **Wien** und **Budapest** verkehrenden Zügen.

Fahrkarten werden ausgegeben und Auskünfte werden ertheilt bei allen **Fahrkarten-Stadtbureaux der k. ung. Staatsbahnen,** bei **Karl Stangen's Reisebureau, Berlin W.,** Friedrichstraße 72, und bei allen Reisebureaux der Firma **Thos. Cook & Son.**

Kohlensaure Sprudelbäder
Glänzende Erfolge bei
Herzkrankheiten.

Soden am Taunus.

Kurzeit: April–October.

Sieben Trinkquellen.
Vollendete Inhalations-Einrichtungen.
Altbewährte Kur bei
Katarrhen der Luftwege und des Magens.

„Das Buch für die Frau"

v. **Emma Mosenthin,** [illegible] Hebamme, **Berlin S. 2,** Jerusalemerstraße 19. Ueber [illegible] Erfind. 15 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom. D. R.-P. 91780, [illegible] Dankschreib. Zusend. verschl. 50 Pf. Briefm. **Sämmtl. hygien. Bedarfsartikel.**

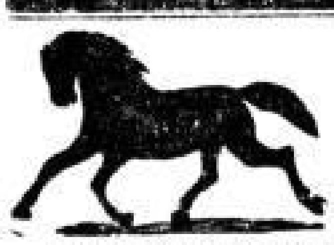
Taen Arr Hee

Chinesischer / Indischer **Thee,** 6 mal prämiirt von **2 Mark** per Pfund an.

Inventur-Ausverkauf

in **China- und Japan-Waaren** zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen.

Victoriahaus, Tel. Amt I. 351. **Waisenhaus-Strasse.**



Pferde-Verkauf.

Von **Sonnabend, den 15. d. Mts.,** an steht wieder ein großer Transport Auswahl 60 Stück bester

Ardenner und Dänischer Arbeitspferde

schweren und leichten Schlages, sowie

Oldenburger, Dithmar'scher und Hannöver'scher Wagenpferde,

wobei egale Paare und **Einspänner** sind, zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Döbeln. Robert Augustin.

„Hyperolin" beliebteste Wichse und Schuhcreme für äußerlich und innerlich, ca. 50% billiger als Ceresin[?] empfiehlt **Wilh. Curt Michael, Chemnitz.** Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung.

Ausverkauf

von Möbeln, Stühlen, ganzen Zimmer-Einrichtungen

in Folge Grundstücksverkaufs veranlaßte Räumung unserer Lokalitäten **Maximilians-Allee 3** Ringstraße, zwischen Kreuz- und Moritzstraße

V. M. d. Tischlerinnung.

Noch vor Eintritt der Champagnersteuer.

Champagner-Kellerei Worms a/Rh. Wilh. A. Zemsch

Gegründet 1876

Ersatz für franz. Champagner,

Marke **Silber** aus franz. Wein M. 2.– pr. Fl.
Gold garant. Champ. Wein „ 3.– „ „

franco jeder Bahnstation Deutschlands bei Abnahme von 24 Probeflaschen. Directer Verkehr mit Privaten, Restaurateuren und Kasinos wegen Ersparnis von Reisespesen und Provision. Bei guten Referenzen 3 Monate Ziel.

Schnurrbart! Streng reell. Kein Schwindel.

Garantol unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich **rasch üppiges Wachsthum,** was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Aerztlich begutachtete Wirkung. Warenzeichen vom Reichspatentamt geschützt. **Prämiirt** goldene Medaille Marseille, gold. Ehrenpreis Rom. Preis: Stärke I 2 M. Stärke II 3 M. **Garantie:** Bei Nichterfolg **Geld zurück.** Garantol ist einzig und unerreicht **belobt von Sachverständigen,** staatl. approbirten Polizei-Chemiker, Parfümeuren u. geprüft, warne deshalb vor werthlosen, mitunter sehr billigen Machwerken, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der handelsgericht. eingetrag. Firma:

Ferdinand Rögler, Kirchenlamitz 18, Bayern.

Ein Herr G. in Brugg (Aargau) schreibt: Senden Sie sofort noch eine Dose Garantol zu 3 M für meinen Freund, weil es mir so schnell zu einem schönen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.

Speise-Chocolade

AMATO

Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.

Unübertroffen.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Hamburg-Amerika Linie.

Die Hamburg-Amerika Linie verfügt [illegible] über eine Flotte von 134 grossen Oceandampfern mit einem Gesammtraumgehalt von [illegible] Brutto-Register-Tons [illegible] verbindungen umspannen den ganzen Erdball. | Vergnügungsreisen 1902: [illegible] (ab Genua 5. Febr.), nach dem Orient (ab Genua 5. Febr.), nach Norwegen (ab Hamburg 26. Mai, 28. Juni, 9. Juli, 17. Juli, 5. August), nach den Nordischen Hauptstädten (ab Hamburg 22. August.)

Vergnügungsfahrt

nach dem **Orient,** der **Krim** und dem **Kaukasus,**

mit der neuen Doppelschrauben Lustyacht

„Prinzessin Victoria Luise".

Abfahrt v. **Genua** am 29. März Dauer 40 **Tage.**

Auf dieser Fahrt nach den unvergleichlich schönen Gestaden des **„Schwarzen Meeres"** und dem romantischen, sagenumwobenen Kaukasus, werden folgende Häfen angelaufen: *Villafranca* (Nizza, Monte Carlo), *Palermo* (Monreale), *Constantinopel, Trapezunt, Batum* (Tiflis, Kaukasus), *Sebastopol* (Balaclava), *Yalta* (Livadia, Orianda), *Odessa, Athen, Neapel* (Sorrento, Capri, Vesuv), *Algier, Lissabon, Southampton,* (London), *Hamburg.*

Alles Nähere enthalten die Prospecte.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu Originalpreisen zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in Dresden:

E. Hölck, Pragerstrasse 49,
Ad. Hessel, Kreuzstrasse 1.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert Schuppen und Haarausfall, macht das Haar dicht, schwer, lang und seidenweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Neuwachsthum der Haare auf kahlen Stellen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen **„Lovacrin"** ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lovacrin ein rein pflanzliches Produkt ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es giebt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter nothwendig, und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene stets Erkältungen unterworfen.

Es giebt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

In einem Aufsehen erregenden Artikel des „Medicinisch-Chirurgischen Centralblatt" Wien No. 52 vom 27. December 1901 berichtet unter Anführung concreter Fälle der bekannte Wiener Arzt Dr. med. [illegible] über seine Versuche und die glänzenden Resultate, die er mit „Lovacrin" erzielte. Es geht aus diesen interessanten Mittheilungen mit unwiderleglicher Klarheit hervor, daß wir in „Lovacrin" ein ganz hervorragendes und zuverlässiges Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Schuppen besitzen.

Einige von den zahlreichen Anerkennungen:

Frau Baumeister **Martha Wiegel** in Krajanto (Deutschland): Mit der Flasche „Lovacrin" war ich sehr zufrieden und hat selbige sofort neuen Haarwuchs erzeugt.

Frl. **Marie Eich, Unterweilern,** Post Schollkrippen (Bayern): Vor Allem meinen besten Dank für das „Lovacrin", es ist sehr wohlthuend.

Herr **Johann Strehfahl, Hamburg-Eilbeck,** Kantstraße 9: Da ich bei Anwendung der ersten Flasche „Lovacrin" schon einen ganz guten Erfolg erzielt habe, bitte ich nochmals um [illegible].

Frau **Pauline Beng,** Zollhaus **Campocologno** (Schweiz): Da ich mit Ihrer ersten Sendung „Lovacrin" sehr zufrieden war, so bestelle ich bei Ihnen zwei weitere Flaschen für mich und meine Freundin. Ich werde das „Lovacrin" auch ferner bei meinen Bekannten empfehlen.

Herr **E. Neumann, Basel:** Nachdem ich viele andere Mittel erfolglos angewendet, hatte Ihr „Lovacrin" geradezu wunderbare Wirkung. Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit [illegible] mit neuem Haar [illegible] habe schon bedeckt.

Herr **Josef Ebelich, Jablonec** (Böhmen): Ich hatte nach einer Krankheit meine Haare gänzlich verloren und habe nach Benutzung von 3 Flaschen Ihres „Lovacrin" wieder meinen früheren üppigen Haarwuchs erreicht.

Frau **M. Szfnagl, Budapest:** Jahrelang litt ich an Haarausfall. Seitdem ich Ihr „Lovacrin" gebrauche, fallen mir keine Haare mehr aus und meine Haare wachsen nach.

Frau **Rosa Dreßler, Dresden,** Citraallee 24: Mit Ihrem „Lovacrin" hatte ich überraschenden Erfolg. Mein Haar ging in Strähnen aus, aber schon acht Tage nach Anwendung Ihres „Lovacrin" hat der Haarausfall ganz aufgehört, und jetzt nach vier Wochen, kommt nach und nach die alte Fülle wieder.

Herr **Emil Jellinek,** Oekonom, **Nagy-Bajom,** Ungarn: Bitte mir von diesem wirklich radicalen Mittel noch eine Flasche zu senden. Die erste hat eine wunderbare Wirkung gehabt.

Frau **Clementine Schmidt Edle v. Kirschnabeim,** k. k. Majorsgattin, **Baden** bei **Wien:** Ersuche sofort wieder 6 Flaschen „Lovacrin" zu senden, da ich meinen Bekannten von [illegible] Mittel je eine Flasche überlassen habe.

Herr **M. v. Teonay, Fünfkirchen** (Ungarn): Da ich mit dem Erfolge des „Lovacrin" zufrieden bin, ersuche, mir sogleich noch 3 Flaschen zu senden.

Frau **Florentine Kammel,** k. k. Bezirks-Wachtmeistersgattin, **Sächsbruck,** Ober-Oesterr.: Ich bin mit der mir im October gesendeten Flasche sehr zufrieden und will das gute Mittel fortsetzen.

Frau **Bertha Ilmann, Budapest,** IV. [illegible] Nr. 51: Das gesandte „Lovacrin" hat sich sehr gut bewährt und werde ich es meinen Freunden empfehlen. Nach Gebrauch der ersten Flasche hat der Haarausfall gänzlich aufgehört und es begannen neue Haare zu wachsen.

Lovacrin macht das Haar dicht, verhindert Schuppen, Haarausfall und Kahlköpfigkeit und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweich. Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. — Durch Lovacrin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder gestärkt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und ungewöhnlich ganz schwach ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu beseitigen und zu verhindern, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel giebt, welches ihren kleinen Lieblingen herrliche Köpfe verschafft.

Lovacrin ist ein hervorragendes **Mittel zur Beförderung des Haarwuchses.**

Bestandtheile: Alkohol 10, Arnica 30, Tannin 30, Eigelb 20.0, Benzoë 30, [illegible] 20.0, Rum 50.0, Salbei 30, Rosmarinwasser 50.0, destillirtes Wasser 1000 mit dem besten, aufs Sorgfältigste verarbeiteten Weinbestillat verarbeitet.

Preis einer grossen Flasche Lovacrin, mehrere Monate ausreichend, 5.00, 3 Flaschen 12.00, 6 Flas hen 20.00 Mk.

Der Versandt erfolgt gegen Postnachnahme oder vorheriger Geldeinsendung. Aufträge sind zu richten an das europäische Depot von

F. Epstein in Dresden, Victoriastr. 5.

Görlitzer Haide.

Nutzholz-Verkauf betreffend.

Am **Mittwoch den 19. Februar Vormittags 10 Uhr** steht zu **Waldhaus Kohlfurt** Termin an zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von **circa 9300 Fm.** kiefernen und fichtenen **Schneide- u. Bauhölzern** aus unseren Oberförstereien **Penzig, Rauscha** und **Kohlfurt,** wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gebote im Termin selbst an den anwesenden Rendanten in kassenmäßigen Geldsorten zu entrichten sind. Der Verkauf wird in folgender Reihenfolge stattfinden:

Penzig, Rauscha, Kohlfurt.

Auf Wunsch erhalten Kauflustige ausführliche Verzeichnisse von den oben bezeichneten Oberförstereien.

Görlitz, den 1. Februar 1902.

Der Magistrat.

Rasirmesser, Rasirapparate Abziehriemen.

Abziehsteine — Abziehapparate — Haar- u. Bartschneide-Maschinen.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

W. Moritz Kunde, Rampischestr. 13.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Senborf in Dresden.